

Nr. 32

Januar 2023

Das Info-Magazin
der Oltech GmbH

Olten

www.oltech.ch

inform

Teamwork schmeckt!



Portrait

Kathrin Scherer
... ist gerne in Bewegung



Echo

Vera Imhof
... vermittelt Lernende



Interview

Rolf Schweizer
... sorgt für gutes Deutsch



Viele Köche verderben den Brei!

Ein altbekanntes Sprichwort, welches sicher seine Richtigkeit hat. Aber ich stelle folgende These auf: Viele Köche kreieren ein kreatives und ideenreiches Menü! Mit diesem Grundsatz haben wir unseren Mitarbeiteranlass im November begonnen.

Persönliche Skills werden immer wichtig sein, aber für gute und zukunftsorientierte Lösungen für die Oltech GmbH brauchen wir gute Ideen, welche von allen mitkonstruiert und getragen werden. Führungspersonlichkeiten sehen sich nicht als allwissend, sondern nehmen alle Mitarbeitenden mit ins Boot. Ich bin mir sicher, dass es mehr Kooperation anstelle von Konkurrenz braucht. Wir wollen eine offene Kultur leben, damit ein grosses Menü entstehen kann. Mehr gemeinsam statt einsam! Es gibt auch keine Elemente, welche beim Kochen nicht zusammenpassen, sondern eher schwierige Gegebenheiten. Aber genau diese Situationen sind konstruktiv zu nutzen und das Resultat fällt sicher vielfältiger und diversifizierter aus. Solche Voraussetzungen wollen wir als Chance wahrnehmen, denn es braucht alle Bereiche und alle Mitarbeitenden, damit unser Unternehmen funktioniert und in eine gute Zukunft gehen kann. Ich denke, dass wir auf gutem Wege sind und ein grandioses Festmahl zaubern können. In diesem Sinn kann ich nur sagen: «E GUETE»

Stefan Zuber

Die Beschäftigungswerkstätte Olten hat sich inzwischen gut etabliert

Die regionale Beschäftigungswerkstätte (BWS) in Olten entspricht offensichtlich einem Bedürfnis. Sie erhält zunehmend Aufträge von Handels- und Industriebetrieben und bietet einer wachsenden Zahl von Arbeitslosen vorübergehend eine Stelle.

Martin Schaffner

«Am Anfang konnte es noch vorkommen, dass ich am Abend nicht wusste, was es am Tag darauf zu tun gibt», sagt Mechanikermeister Martin Häuler. Die Olteiner Werkstatt hat sich in den vergangenen Jahren als Anlaufstelle für Arbeitslose etabliert. Die Abteilung hat das Vertrauen einiger Industriebetriebe gewonnen und ist gut ausgelastet. Den «Arbeitslosen» stehen Drehbank, Bohrmaschinen oder auch Computergesteuerte Metallbearbeitungs-



Die Zahl 30

30 Jahre Oltech GmbH

Seit 1992 besteht sie jetzt schon - die Oltech GmbH.

Anfangs als reine Beschäftigungswerkstätte für Stellenlose gedacht, hat sie sich zu einem multifunktionalen Betrieb mit Qualifizierungs- und Betreuungsangeboten, Coaching, Arbeits- und Belastbarkeitstrainings gemauert. Stellen- und Praktikavermittlung mit Jobcoaching waren und sind ein wesentlicher Faktor des Angebotes.

Walter Kiener

TEAMWORK GEHT DURCH DEN MAGEN

Der diesjährige Mitarbeitenden-Anlass führte in die Heimat des neuen Geschäftsleiters der Oltech, Stefan Zuber, nach Selzach. Bei der Firma Hugli Weine AG kochten die 26 Mitarbeitenden gemeinsam ein herbstliches 4-Gang-Menü, welches sie anschliessend bei bester Stimmung genossen.

Die Räumlichkeiten der Hugli Weine AG in Selzach eignen sich vorzüglich für das gemeinsame Kochen in grösseren Gruppen. In zwei bestens ausgestatteten Küchenbereichen mit Kochinseln und Backöfen ist genügend Platz vorhanden, damit sich alle Teilnehmenden gleichzeitig beschäftigen können. Unter kundiger Leitung des Hugli-Küchenchefs Dominik Schmid konnten die Mitarbeitenden der Oltech ihre Fähigkeiten einmal in einem anderen Betätigungsfeld unter Beweis stellen. Nach dem Eintreffen mit Kaffee und Gipfeli wurden die 26 Mitarbeitenden mittels eines Puzzle-Spiels in vier Gruppen eingeteilt. Jeweils zwei der Gruppen teilten sich dann einen Küchenbereich und waren für die Zubereitung je eines Ganges verantwortlich. Und so präsentierte sich das Menü:

- Winterlicher Blattsalat mit Birnen, caramelisierten Baumnüssen und gebackener Specktranche** *****
- Sauerkrautcremesuppe** *****
- Entrecôte im Ofen gebacken**
- Flower Sprouts**
- Kürbis-Risotto** *****
- Toskanischer Apfelkuchen**

Mit viel Enthusiasmus machten sich die Köchinnen und Köche nun ans Werk und zeigten ihre Kochkompetenzen, die sie für gewöhnlich eher im Privaten aufblühen lassen. Bei äusserst entspannter Stimmung wurden im Nu die doch zum Teil grossen Mengen an Zutaten gerüstet, geschnitten, gehackt und für den späteren Kochvorgang bereitgestellt. Beim Hauptgang haben vor allem die Flower Sprouts zu reden gegeben. Kaum jemandem war dieses Gemüse bisher bekannt. Dies



ist auch nicht wirklich erstaunlich, gibt es diese Gemüsezüchtung doch erst etwa seit fünf Jahren. Dabei handelt es sich um eine Kombination von Rosenkohl und Grünkohl. Sie ist auch unter dem Namen Kalettes bekannt.

Eine nicht alltägliche Zutat des Menüs war die Specktranche für den Salat. Küchenchef Dominik Schmid hat dafür Kalbsspeck eingekauft, welcher auch optisch sehr appetitlich aussah. Die Tranchen wurden zwischen zwei Backtrennpapieren im Ofen knusprig gebacken. Der feine Speckgeschmack hat sehr gut zum winterlichen Salat mit der Amaretto-Salatsauce gepasst.

Das Caramelisieren einer ganzen Pfanne voll Zucker hat die Aufmerksamkeit



und die Geduld herausgefordert. Das Resultat war aber überzeugend. So gab es bei jedem Gang die eine oder andere Besonderheit, die auch versierten Kö-

chinnen und Köchen Aha-Erlebnisse vermittelte. Während der ganzen Kochzeit herrschte eine sehr entspannte und freundschaftliche Stimmung. Das gemeinsame Zubereiten des Essens hat zu vielen wertvollen Momenten von gutem Teamwork geführt. Und schon bald konnten die ersten nach getaner Arbeit zum Apéro schreiten ...

Rundum gelungen

Kurz nach zwölf konnte dann pünktlich mit dem Essen gestartet werden. Die einzelnen Gruppen waren nun um das Anrichten und Servieren besorgt.

Gemäss einem Musterteller wurden alle Portionen auch optisch verführerisch bereitgestellt. An drei grossen Tischen wurde das köstliche Mahl dann genossen. Die



passende Weinauswahl dazu stellte Frau Hugi persönlich vor.



Zwei Weissweine und drei Rotweine standen zur Auswahl, wodurch für jeden Geschmack ein passender Essensbegleiter gefunden werden konnte. Vor dem Dessert

konnten die Interessierten einen kurzen Blick in die neue Brennerei der Hugi Weine AG werfen. Die Firma hatte schon länger bei einem Brenner im Dorf überschüssigen Wein in Weinbrand verwandelt. Im April 2022 konnte dann eine eigene Brennerei am Hauptsitz in Selzach in Betrieb genommen werden, wo nun der sogenannte HUGINAC gebrannt wird. Weitere Spezialitäten, wie «Jurabitter», «Likör» und ein eigener Gin gehören ebenso zum Sortiment.

Nach diesem Ausflug in die Welt des «Geistes» konnte für das weitere körperliche Wohl der feine toskanische Apfelkuchen zum Dessert genossen werden. Mit einem aromatischen Kaffee ging dieser rundum gelungene Mitarbeitenden-Anlass nahtlos in das weitere gemütliche Zusammensein über.



Kurt Meyer



BACHUNTERHALT AM UND IM WASSER

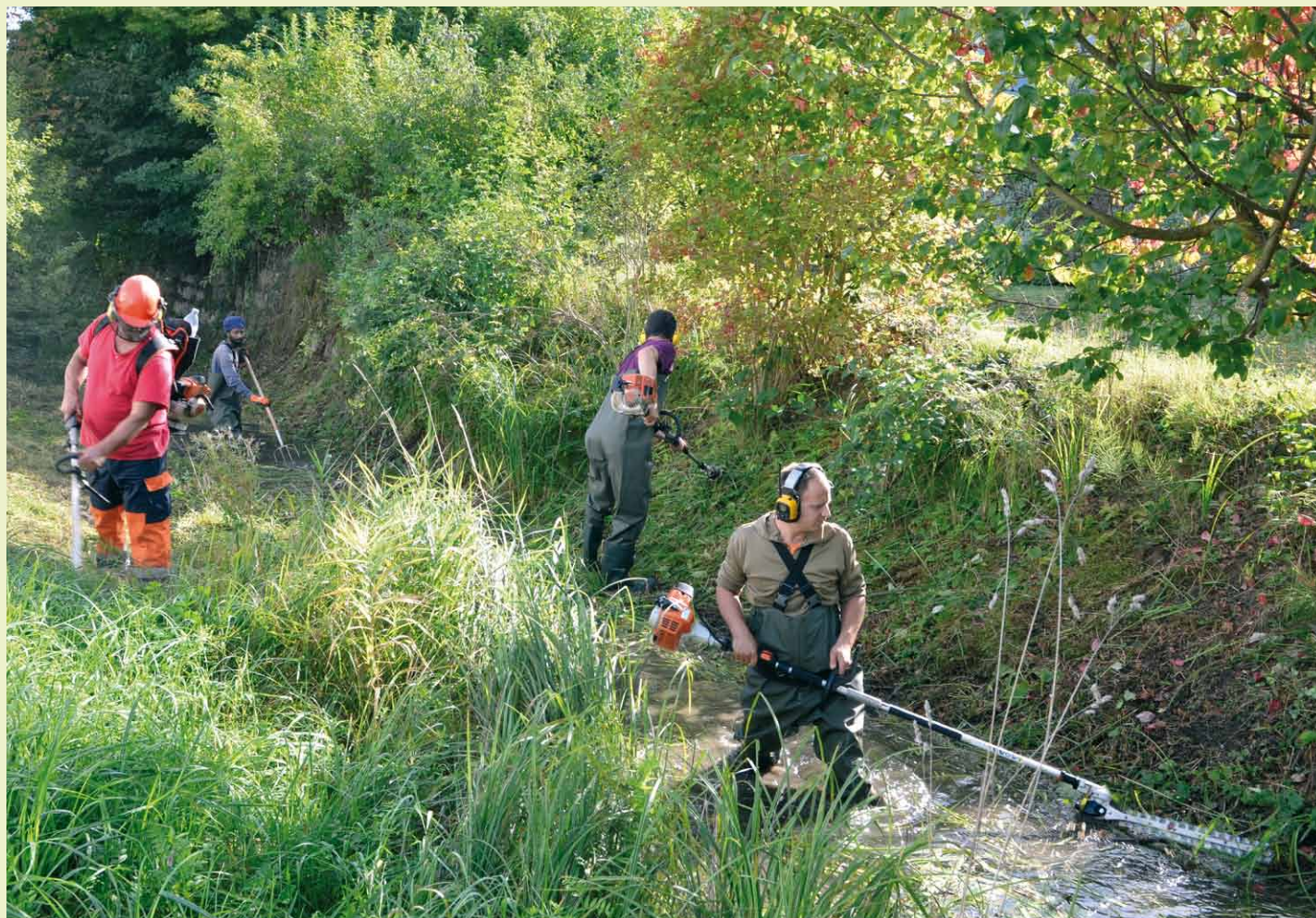
Das Oeko-Projekt führt in mehreren Gemeinden des Einzugsgebietes der Oltech jährlich wiederkehrende Bachunterhaltsarbeiten durch. Zu diesen Gemeinden gehören unter anderem Mümliswil-Ramiswil, Kestenholz, Fulenbach, Lostorf, Niedergösgen und Gretzenbach. Die Bilder zeigen die Unterhaltsarbeiten am Dorfbach von Kappel. Die Arbeit findet in der Regel im Herbst statt, wenn die Brutzeit der Vögel vorbei ist und auch andere Tiere und ihr Nachwuchs nicht gestört werden. Die Arbeit umfasst das Mähen der Bachufer, das Zurückschneiden der Bachstaudenflur sowie das Auslichten von Gehölzen. Eine Besonderheit ist das Zurückschneiden von Pflanzen unmittelbar am oder sogar im Wasser. Zu diesem Zweck müssen die Teilnehmenden im bis zu einen Meter tiefen Wasser stehen. Dafür ist das Oeko-Projekt mit grossen Fischerstiefeln, die bis unter die Arme reichen, ausgerüstet.

Beim Bachunterhalt kommen verschiedene Werkzeuge und Maschinen zum Einsatz: Heckenschere, Motorsäge und Freischneider, unter anderem mit einem Spezialaufsatz zum Schneiden unter Wasser. Die Aufgabe ist eine ausgeprägte Teamarbeit. Jemand schneidet den Rand, andere Teilnehmende holen das Schnittgut aus dem Schneidebereich und weitere Personen transportieren dann das Material ab. Es werden zwei Durchgänge ausgeführt. Das Grobschnei-

den erfolgt entgegen der Fliessrichtung des Gewässers, die Feinreinigung wird mit der Fliessrichtung ausgeführt, damit das anfallende Material, vom Wasser gleich mitgenommen wird. Der Schnitt erfolgt wechselseitig, das heisst, es werden nicht gleich beide Ufer des Baches radikal geschnitten, sondern jeweils nur abschnittsweise. So bleiben die natürlichen Verstecke und Nahrungsquellen für die Tiere am Gewässer mindestens teilweise erhalten. Die Arbeiten werden nach den Richtlinien des Amtes für Umwelt ausgeführt. So werden beispielsweise schnell wachsende Gehölze kräftig zurückgeschnitten, wogegen Dornengebüsche gefördert werden. Sie sind selten geworden und erfüllen eine wichtige Aufgabe im Ökosystem.

Die Arbeit vor allem im Wasser ist nicht immer angenehm. Daran müssen sich die Teilnehmenden oft erst gewöhnen. Eine weitere Herausforderung ist der Umstand, dass bei der heutigen Siedlungsstruktur die Gärten oft fast bis zum Bach reichen. Da müssen die Betreuer des Oeko-Projektes die Teilnehmenden gut darauf vorbereiten, nichts Falsches wegzuschneiden ...

Kurt Meyer



DRAHTESEL AUS DER OLTECH

Was geschieht bloss mit den vielen damen- und herrenlosen Velos, die in der Region herumstehen und von der Polizei nach einiger Zeit eingesammelt werden? Eine ganze Anzahl davon kommt in das Projekt 18-25 der Oltech, wo junge Teilnehmende zwischen 18 und 25 Jahren unter anderem in der Velo-Lernwerkstatt betreut werden. Ziel ist es, für Teilnehmende, Sozialhilfebezüger oder andere Kunden preisgünstige, aber voll funktionsfähige Fahrräder zur Verfügung stellen zu können. Die Teilnehmenden lernen dabei Grundlagen der Mechanik kennen und haben ein Erfolgserlebnis, wenn sie ein beschädigtes Velo in ein gut funktionierendes Fahrzeug verwandeln können.

Der Zustand des Akkus oder des Motors ist schwer festzustellen und birgt ein gewisses Risiko. Praktisch immer fehlen die Schlüssel für den Akku oder es ist kein Ladegerät dabei. Zudem kaufen Leute, die bereit sind, viel Geld auszugeben, nicht unbedingt ein Velo in der Oltech. Aber für Menschen mit kleinem Budget sind die Angebote aus dem 18-25 Projekt durchaus interessant. Ein einfaches Velo ist besser als gar kein Velo ...

Für Andreas Fischer, den Leiter des Projektes 18-25, ist es wichtig, dass auch Occasion-Teile wieder zum Einsatz kommen. Für die Montage an einem älteren Velo eignen sich auch gebrauchte Teile. Dies



Im Keller der Oltech an der Aarburgerstrasse werden die verkaufsbereiten, mit einem Preis versehenen Velos gelagert. Meistens sind es recht einfache Modelle, zum Teil noch mit Drei-Gang-Schaltung oder einem einfachen Wechsel. Aber fahrtüchtig sind sie allemal und die notwendigen Funktionen wie Licht, falls vorhanden, oder Bremsen funktionieren einwandfrei. Dafür gibt die Oltech einen Monat Garantie. Die Preise beginnen etwa bei 40 Franken und können für neuere und edlere Modelle auch bis zu 200 Franken gehen. Aber dies sind dann moderne und technisch hochstehende Fahrräder. In Ausnahmefällen sind sogar noch höhere Preise möglich. Elektrovelos sind nicht häufig und für das 18-25 Projekt auch nicht wirklich interessant. Wenn schon, wird nur der mechanische Teil aufgearbei-

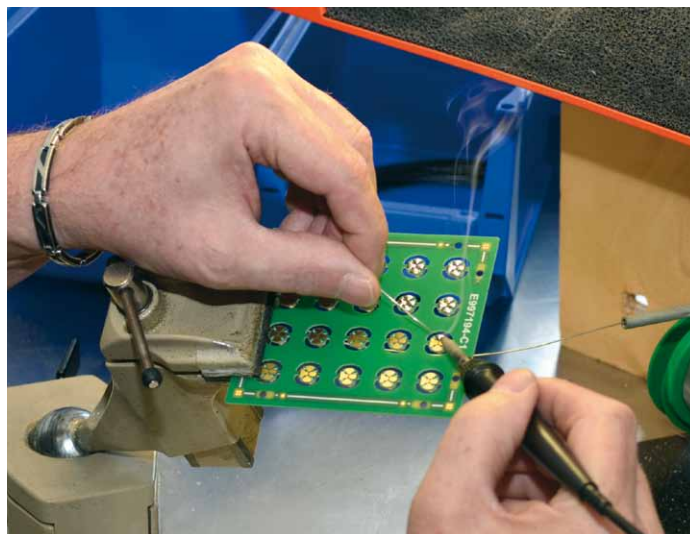
ist auch ein Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Nachhaltigkeit. In gewissen Fällen, insbesondere auch bei sicherheitsrelevanten Teilen, ist es jedoch ratsam, neue Teile zu verwenden. Die Oltech hat bei Ersatzteillieferern Händlerstatus und kann die Teile zu marktüblichen Preisen einkaufen. Für diese Teile verlangt die Oltech den normalen Neupreis.

In gewissen Fällen verkauft die Oltech auch Occasion-Einzelteile an die Kunden. Diese sind zu einem sehr günstigen Preis erhältlich und tun ihren Zweck noch lange.

WEICHLÖTEN – EIN HARTES TRAINING

Die Teilnehmenden in der Abteilung Kabelkonfektion werden teils vom RAV, teils von den Sozialämtern oder von der IV zugewiesen. Im Einführungsprogramm werden unter anderem Lötübungen durchgeführt, und zwar im Bereich Weichlöten. Dies ist die Verbindungsart, die beim Löten mit Temperaturen um 250 °C ausgeführt wird. Im Grundkurs in der Oltech erhalten die Teilnehmenden eine Dokumentation, in der das Wichtigste zum Weichlöten zusammengefasst ist und die sie durcharbeiten können. Am Ende sollten sie in der Lage sein, selbständig einfache Lötarbeiten für Kundenaufträge zu erledigen.

Als Einführung erhalten die Teilnehmenden die Aufgabe, eine Leiterplatte mit verzinkten Kupferdrähten kreuzweise zu bespannen. Dadurch entsteht eine Vielzahl an Kreuzpunkten, die nun verlötet werden sollen. Dies erfolgt an einer Lötstation, welche den LötKolben genau auf die richtige Temperatur aufheizt und Löt Rauchdämpfe absaugt. Der Gesundheitsschutz ist bei dieser Arbeit besonders wichtig. Auch der Sauberkeit kommt grosse Bedeutung zu, da sie über die Qualität der Lötarbeit mitentscheidet. Der Arbeitsplatz muss sauber und aufgeräumt sein, auch die Hände sollen vorher gewaschen werden und dann darf auch die eigentliche Lötstelle keine Verschmutzungen aufweisen. Wenn die geforderte Temperatur erreicht ist, kann mit Hilfe des Lötzinns der Löt Punkt erstellt und die beiden Drähte der Kreuzpunkte fest verbunden werden. Beim Weichlöten werden Metalle mithilfe eines metallischen Lötmittels zusammengeführt. Wichtig ist dabei, dass das Lötmedium wirklich flüssig ist, damit es sich optimal an die zu verbindenden Metallteile anlegt. Mit der Übung am Netzgitter können die Teilnehmenden den Lötvorgang mehrfach üben und ihre Fertigkeiten so verbessern, dass sie in der praktischen Arbeit bei Aufträgen der Oltech eingesetzt werden können. Dies ist in erster Linie die Konfektionierung



von Motoren. Die Aufgabe besteht darin, Litzen an die Lötungen der Motoren anzulöten. Dafür erstellt Daniel Bieli, der Gruppenleiter der Kabelkonfektion, jeweils ein Muster, das den Teilnehmenden als Vorlage dient. Er instruiert sie auch über das richtige Vorgehen und überwacht die ersten Arbeiten.

Die Kontrollen bis zur Schlusskontrolle erfolgen anschliessend meistens durch die Teilnehmenden selber im Vieraugenprinzip. Sie kontrollieren sich gegenseitig und werden so in ihrer Eigenständigkeit und Zuverlässigkeit gefördert. Die Qualität und Exaktheit steht hier im Vordergrund. Dies hat schon verschiedenen Teilnehmenden die Möglichkeit eröffnet, mindestens temporär eine Anstellung im Lötbereich im ersten Arbeitsmarkt zu erhalten. Und das ist ja letztlich das Ziel der Integrationsarbeit der Oltech.

■
Kurt Meyer

Portrait



GERNE IN BEWEGUNG

Kathrin Scherer arbeitet im Teilnehmenden-Management der Oltech. Den Ausgleich zu dieser anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit findet sie in ganz unterschiedlichen Bereichen in ihrer Freizeit. Zusammen mit einer Kollegin betreut und pflegt sie ein Pferd. Es ist ein bereits 27-jähriges ehemaliges Armeepferd, das altershalber nicht mehr als Reitpferd eingesetzt werden kann. Aber die Pflege der «Bräschte» des betagten Tieres und das Ausführen zum Wiederaufbau der Muskeln haben zu einer besonderen Beziehung zwischen Kathrin Scherer und dem Pferd geführt, die von viel Vertrauen geprägt ist. Allerdings verlässt sie das Pferd manchmal mit gemischten Gefühlen. Sie weiss nie, in welcher Verfassung sie das Tier das nächste Mal antreffen wird. Einen weiteren Beitrag für den Ausgleich zum Alltag findet Kathrin

Scherer in der Musik, genau genommen in der Musikgesellschaft Lorstorf. 1994 hat sie in der Jugendmusik als Klarinetistin angefangen, 2004 ist sie dann in die Musikgesellschaft übergetreten und spielt nun seit 2021 auch Altsaxophon. Sie ist seit 11 Jahren im Vorstand, davon amtierte sie fünf Jahre als Präsidentin. Die Musik macht ihr viel Spass, insbesondere die Unterhaltungsmusik, die einen grossen Anteil des Repertoires der Musikgesellschaft Lorstorf ausmacht. Rein klassische Stücke zu spielen, wäre für sie und viele Kolleginnen und Kollegen nicht so attraktiv. Musik, die man kennt, ist für viele doch einfacher zu erlernen und zu spielen. Als studierte Musikwissenschaftlerin spielt

sie auch Klavier und dies vor allem zuhause. Da kann sie das Erlebte des Tages in die Tasten geben, herunterfahren und entspannen. Eine dritte Form des Ausgleichs zum Alltag ist das Tanzen. Kathrin Scherer geht mit ihrem Mann wöchentlich in die Tanzschule zum Discofox und Jive. Im Ausgang suchen sie sich gerne Lokale, in denen Lindy Hop getanzt wird. Ihre Schwester spielt in einer Lindy Hop Band, deren Konzerte sie und ihr Mann gerne besuchen. Für sie ist Tanzen eine besondere Form der Kommunikation, eine wertvolle Ergänzung zum gemeinsamen Leben

Kurt Meyer

Echo

VON DER OLTECH IN DIE LEHRE

Die Jobvermittlung der Oltech versucht regelmässig, junge Teilnehmende in eine Lehre im ersten Arbeitsmarkt zu bringen. Drei Personen berichten über ihre Erfahrungen mit Lernenden aus der Oltech.

Beat Gerber, Maler Gerber GmbH, Binningen



Das Malergeschäft ist auf Umbauten und Renovationen spezialisiert. Der Betrieb beschäftigt rund zehn Mitarbeitende, davon ein bis zwei Lehrlinge in den drei Ausbildungsjahren. Geschäftsinhaber Beat Gerber wurde vom Jobmanagement angefragt, ob er bereit wäre, Teilnehmende aus der Oltech für eine Lehre aufzunehmen. Er hatte

schon unterschiedliche Erfahrungen mit Praktikanten und Schnupperlehrlingen gemacht und war dementsprechend etwas skeptisch. Schliesslich hat er sich dann zur Verfügung gestellt. Die Erfahrungen sind dann auch ziemlich unterschiedlich ausgefallen. Die Anforderungen sind für die Teilnehmenden recht hoch, der Erfolg bei Prüfungen nicht sicher. Dies fordert auch von den Lehrbetrieben einen grossen Einsatz. Schön ist es, wenn es dann doch klappt und die Lehrlinge die Abschlussprüfung schaffen. Wichtig ist auf jeden Fall, dass die Lernenden die richtige Einstellung mitbringen. Wenn die Lehre als Pflicht angesehen wird, ist der Erfolg fraglich. Es gehört Interesse und etwas handwerkliches Geschick dazu.

Beat Gerber hat mit Lernenden der Oltech tolle Erfahrungen gemacht. Er kann sich auch eine weitere Zusammenarbeit in der Zukunft vorstellen.

Luca Ongaro, Goetschy Haustechnik, Laufen



Als Inhaber der Firma, die im Bereich Sanitär, Heizung und Planung tätig ist, beschäftigt Luca Ongaro rund 15 Personen. Er ist auch für die Ausbildung der Lehrlinge zuständig; für die 4-jährige Lehre sind gleichzeitig zwei bis drei Lernende im Betrieb.

Auch er wurde vom Jobmanagement der Oltech angefragt, ob er Teilnehmende in eine

Lehre aufnehmen könnte und er hat sofort zugesagt. Bisher haben vier Personen der Oltech die Ausbildung angefangen. Einer hat die Lehre bereits abgeschlossen, ein zweiter ist gerade dabei. Zwei der



Teilnehmenden waren nicht an einer Lehre interessiert und haben einfach als Praktikanten gearbeitet. Als grösstes Problem hat sich die Sprache herausgestellt. Gewisse Deutschkenntnisse sind unabdingbar, um eine Lehre zu absolvieren.

Ansonsten ist für Luca Ongaro alles reibungslos und unkompliziert abgelaufen. Wenn die Teilnehmenden in der offiziellen Lehre sind, geht die Zuständigkeit von der Oltech auf das Lehrlingsamt über. Auch das hat immer gut geklappt. Für die Zukunft sieht er kein Problem, dies weiterzuführen. Es ist für ihn auch spannend und er schätzt die unbürokratischen Abläufe.

Vera Imhof, Mentorin und Vermittlerin



Die Vermittlerin Vera Imhof hat einen Abschluss als Berufsschullehrerin und hat im Auftrag einer Gemeinde als Mentorin für Flüchtlinge, die bei der Oltech waren, gewirkt. Sie unterstützt die Personen dabei, eine Lehre zu schaffen. Dazu gehören die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung, die Unterstützung beim Schreiben von Arbeiten, aber auch die Betreuung in allgemeinen Lebensfragen wie Wohnungssuche, Steuern usw. Einer der Betreuten hat die Lehre erfolgreich abgeschlossen, dies auch dank des grossen Engagements von Vera Imhof, die ihn intensiv motiviert hat.

Sie ist über die Flüchtlingsbetreuung in Kontakt mit der Oltech gekommen. Allerdings hat sie nicht direkt mit der Oltech zusammengearbeitet, sondern hat die Personen erst als Lernende kennengelernt. Diese haben immer sehr positiv über die Oltech gesprochen, so dass sie sich ein gutes Bild von der Institution machen konnte.

Kurt Meyer

Interview Rolf Schweizer

Sprachkompetenz ist ein wichtiger Faktor für die Platzierung von Teilnehmenden der Oltech im ersten Arbeitsmarkt. Rolf Schweizer ist für die Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten verantwortlich. Die Kurse leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration in der Arbeits- und Alltagswelt.

Inform: Herr Schweizer, Sie sind der Sprachkursleiter im Integrationsbereich der Oltech. Was sind dabei Ihre Aufgaben?

Rolf Schweizer: Meine Aufgabe ist es, im Rahmen des Arbeitsmarktintegrationsprogramms die niederschweligen Deutschkur-



se (Beschäftigung B1, B2 + Q) für Migrantinnen und Migranten durchzuführen. Diese Sprachkurse beziehen sich auf den Gemeinschaftlichen Europäischen Referenzrahmen (GER) für Sprachkompetenz mit den Stufen von A1.1 bis höchstens B1.1. Darin wird definiert, wie sich eine Person in einer Sprache mündlich und schriftlich ausdrücken kann. In unseren Kursen gibt es zwei Gruppen mit etwa sechs Teilnehmenden, die zweimal fünf Lektionen pro Woche erhalten. Wichtig ist dabei der Bezug zur Arbeits- und Alltagswelt der Teilnehmenden. Die Teilnehmenden werden der Oltech von den Sozialregionen zugewiesen. Der Unterricht erfolgt nach dem sogenannten FIDE-Konzept.

Was versteht man unter FIDE?

FIDE ist die Abkürzung für die drei Landessprachen **F**ranzösisch, **I**talienisch und **D**eutsch. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) hat im Auftrag des Bundesrates dieses Rahmenkonzept für die sprachliche Integration von Migrantinnen und Migranten

erstellt. Das Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg hat dann die detaillierten Lehrpläne entwickelt. Dieses Rahmenkonzept soll zur Qualität und Vergleichbarkeit der Sprachkurse beitragen.

Wie wird Deutsch methodisch vermittelt?

Zentrales Element des FIDE-Systems ist die Handlungsorientierung und die Andragogik (Didaktik für Erwachsene). Sie verbindet Inhalte, Ziele und Methoden des Unterrichts miteinander. Der Unterricht orientiert sich an den sprachlichen Bedürfnissen der Teilnehmenden im schweizerischen Alltag und hat einen starken Bezug zum realen Lebensumfeld der KursbesucherInnen. Das Ziel ist es, dass die Teilnehmenden in der Lage sind, hier ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Dafür sind in FIDE elf Handlungsfelder definiert, anhand derer die Sprachkompetenz entwickelt wird.

Welche Handlungsfelder werden bearbeitet?

Die wichtigsten für unsere Teilnehmenden sind: Gesundheit, Arbeitssuche, Familie Kinder, Einkaufen, Arbeitsplatz und Wohnen. Vor allem in diesen Bereichen werden im Kurs die Bedürfnisse der Teilnehmenden ermittelt



und die sprachlichen Kompetenzen für die Bewältigung dieser Situationen vermittelt und geübt.



Welche Erfahrungen haben Sie mit den Deutschkursen bei der Oltech gemacht?

Es gibt gelungene und weniger gelungene Kurssequenzen. Wenn die Teilnehmenden viele Aha-Erlebnisse haben, die sie in ihren Alltag mitnehmen können, ist das Ziel erreicht.

Etwas schwieriger ist es, auf dem relativ tiefen Niveau das FIDE-Konzept umzusetzen. Die meisten Teilnehmenden sind schulungswohnt und mit den Anforderungen von FIDE manchmal überfordert. Dann muss ich andere, niveaugerechte Methoden und Ansätze finden.

Dazu kommt, dass man FIDE nicht unendlich lange machen kann. Einmal sind die Handlungsfelder auf einem gewissen Niveau fertig besprochen. Manchmal sind die Teilnehmenden auch schnell wieder weg, weil sie vermittelt werden konnten. Aber das ist ja der Sinn der Sache. Auch aus dem Blickwinkel der Deutschkurse. ■

Kurt Meyer

oltech
Bildungswerkstätte

Oltech GmbH
Aarburgerstrasse 138
Postfach CH-4600 Olten
Fon 062 287 33 33
Fax 062 287 33 34
www.oltech.ch

Impressum
Redaktion
Kurt Meyer, Q.R.T. Meyer & X.I.N. Steck
E-Mail: mail@qrt-xin.ch
Konzept/Gestaltung/Druckvorstufe
eawyss.ch
Druck
Baumberger Print AG, Oberbuchsiten
Auflage
1800 Exemplare